

Um das vertiefte katholische Gemeinschaftsbewusstsein

Autor(en): **Inigo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussprache

Um das vertiefte katholische Gemeinschaftsbewusstsein

Zeitlebens werde ich mich freuen, den 16. st. gallischen Katholikentag vom 11. Oktober in Altstätten miterlebt zu haben. Wir katholischen Lehrer tagten nach dem Vormittagsgottesdienst auf der „Felsenburg“ unter dem Vorsitz des H. H. Prälaten Messmer, des vorbildlichen Präsidenten unseres Schweiz. katholischen Erziehungsvereins. Referent war H. H. Prälat Höfliger, bischöflicher Kanzler in Chur. Wie der ganze Katholikentag, so standen auch unsere Spezialversammlung und der Vortrag im Zeichen der hl. Eucharistie. Sie ist unsere uneinnehmbare Festung. In ihr wohnt in anspruchslosester Form der göttliche Meister und Lehrer, der immer und überall mit uns ist, ja in uns Wohnung nimmt, wenn wir nur wollen. (So rief Bundesrat Etter an der Generalversammlung des Katholikentages den Männer- und Jungmännerscharen zu.)

Hochw. Herr Prälat Höfliger leistete in seiner programmatischen Ansprache den Beweis, dass auch in den Reihen unserer katholischen Lehrerschaft — vom erhabenen Standpunkt der eucharistischen Gemeinschaft aus gesehen — nicht alles Gold ist, was glänzt. Ich möchte die tiefgreifenden Ausführungen des Referenten hier durch den Hinweis auf eine praktische Konsequenz unseres katholischen Gemeinschaftsbewusstseins ergänzen.

Ist es wirklich Tatsache, dass der „Schweiz. Lehrerverein“ eine grössere Zahl katholischer Lehrer unter seinen Mitgliedern zählt, als unser eigener katholischer Lehrerverein? (Vergl. „Schweizer Schule“ Nr. 18!) Wenn ja, wollen wir uns offen fragen: Warum ist das so? Und: darf es so bleiben?

1. Sicher sind manche katholischen Lehrer nur Mitglieder des „Schweiz. Lehrervereins“, weil sie aus seinen Kassen in dieser oder jener

Form Unterstützungsbeiträge erhalten, also des Geldes wegen und aus Gründen der Dankbarkeit für solche finanzielle Hilfe.

2. Wieder andere katholische Kollegen leisten dem „Schweiz. Lehrerverein“ Gefolgschaft aus Standessolidarität. Sie wollen die stärkste Standesorganisation „ohne Unterschied der Konfession und Partei“ unterstützen.

3. Eine dritte Kategorie „katholischer“ Lehrer will frei sein von jeder „Konfessionalität“, von religiöser oder politischer Gebundenheit.

Für alle drei Kategorien — es mag deren noch mehr geben — wird intensiv und systematisch geworben. Ich meine aber: Unser Schweiz. katholischer Lehrerverein sollte uns katholischen Lehrern genügen. Die wenigsten von uns besitzen die Mittel, beiden Vereinen zu dienen. Auch wenn wir diese Mittel hätten, sollten wir grundsätzlich einem Vereine die Heerfolge versagen, der die Bekenntnisschule grundsätzlich ablehnt. Das Ideale muss über dem Realen stehen!

Selbstredend müssen wir trotzdem in unserem verhältnismässig noch jungen Schweiz. katholischen Lehrerverein allen Ernstes darauf Bedacht nehmen, auch unsere finanziellen Positionen allseitig zu stärken und auszubauen. Vor allem möchte ich wünschen, dass wir eine eigene katholische Lehrerwitwen- und Waisenkasse ins Leben rufen, so dass wir nach und nach allen gerechten Anforderungen unserer katholischen Kollegen zu entsprechen vermögen und nicht mehr alljährlich für die Lehrerwitwen- und Waisenstiftung des Schweiz. Lehrervereins angesprochen werden können. Wir wollen uns auch da auf eigene Füsse stellen!

Inigo.